

Gib Laut!

Blickverhalten: Artikel deckt sich mit meinen Erfahrungen

(Zum Artikel „Der Hund weiß, was er von Dir will“ in WUFF 2/2017, S. 10 ff)

Der Artikel zum abwechselnden Blickverhalten in der aktuellen Ausgabe von WUFF war sehr interessant. Ich gehe in dieser Hinsicht noch weiter, denn mein Dobermann-Rüde ruft mich sogar, wenn er vor einer ihm nicht lösbaren Aufgabe steht. Es ist immer der gleiche hohe Laut, mit dem um Hilfe gebeten wird. Beispielsweise, wenn sein Spielzeug unter das Sofa gerutscht ist. Und in diesem Fall keinesfalls penetrant, sondern sehr höflich, denn er bittet – und fordert nicht. Demnach würde ich sogar behaupten, dass er zwischen Bitten und Aufforderung unterscheidet. Vielen Dank für diesen tollen Artikel. Ich würde mich sehr über weitere solche Artikel zur kognitiven Leistung erfreuen.

Nicole Gartzke



Hilferuf: Hund verschwunden!



Ich suche verzweifelt seit zwei Jahren unermüdlich meine Hündin Enya aus Kolbermoor in Bayern. Sie ist spurlos verschwunden. Enya ist gechipt und bei TASSO registriert. Bitte helft mir, meine Enya wieder zu finden. Vielleicht erkennt jemand unsere Enya. Es ist furchtbar, nicht zu wissen, wo Enya ist, da sie ja mittlerweile überall sein kann. Hinweise bitte an +49 174 6140614

Elisabeth Pfaffinger

Ihr Leserbrief an WUFF

Ihre Meinung in WUFF per Post oder E-Mail unter Angabe eines Kennwortes („Gib Laut“, „WUFF-Schnappschuss“ etc.) und mit Namen und Postanschrift. Bitte haben Sie Verständnis, wenn Ihr Text gekürzt werden muss.

Achtung wichtig: Falls sich Ihre Adresse geändert hat (z.B. Abo), teilen Sie uns dies bitte mit.

- Hundemagazin WUFF (Adresse siehe Seite 65)
- redaktion@wuff.eu

Falls Sie ein Foto per E-Mail schicken, bitte als JPG in ausreichend hoher Auflösung (300 dpi bei mind. 12–15cm Breite).

Blickverhalten: Ein paar Gedanken zur Mailänder Studie

(Zum Artikel „Der Hund weiß, was er von Dir will“ in WUFF 2/2017, S. 10 ff)

Wir Hundetrainer und auch Hundehalter interpretieren in sehr unterschiedlicher Weise schon seit vielen Jahren Hundeverhalten und stellen dazu unsere Hypothesen auf. Irgendwann kommt die Wissenschaft und stärkt oder schwächt unsere Hypothesen durch entsprechende Untersuchungen bzw. Studien. Das Ergebnis der neuen Mailänder Studie belegt nun die bislang nur hypothetische Denkrichtung, dass unsere Hunde tatsächlich die äußerst beachtliche Fähigkeit besitzen, intentional zu handeln. Intentional bedeutet ja, dass operante, zielgerichtete Handlungsweisen gezeigt werden, die – und das ist das Besondere – auch abgekoppelt von typischen Konditionierungsabläufen auftreten. Es handelt sich somit quasi auch um „untrainierte“ Verhaltensweisen, die eine ganz beachtliche Leistung des Gehirns bei unseren Vierbeinern erfordern. Dazu ein sehr spannender Aspekt aus der Praxis. Als langjähriger Ausbildungsleiter einer Polizeihundeschule war ich intensiv in das Trainingsgeschehen unserer Polizeispürhunde eingebunden ...

Thomas Baumann

Den interessanten Leserbeitrag von Thomas Baumann lesen Sie in voller Länge unter www.wuff.eu/giblaut417



Und welcher Hundehalter-Typ sind Sie ...?

(Zur Serie „Hundehalterreport“ in den letzten WUFF-Ausgaben)

Es ist ein bekannter Sachverhalt, dass in sozialwissenschaftlichen Studien die Auffassungen der Untersuchenden unhintergebar in die Ergebnisse mit eingehen. Das kann zwar durch methodische Vorkehrungen relativiert, aber nicht aufgehoben werden. Im Hundehalterreport wird eine Typologie verwendet, in der drei Typen (Verantwortungsbewusst-Zielstrebige, Erfahren-Disziplinierte und Gutmütig-Tolerante) als Defizitvarianten des Sachkundig-Bedürfnisorientierten dargestellt werden. Zudem werden diesen Typen Attribute hinsichtlich Beziehung, Gesundheit, Ernährung, Einkauf und Erziehung zugeschrieben, die nicht nur allzu plakativ sind, möglicherweise dem Zeitgeist oder auch dem Interesse von sog. Hunde-Fachleuten entsprechen, aber sachlich kaum gerechtfertigt werden können. Was bei den Typologien dann alles behauptet und im Text auch diskutiert wird, ruft bei mir ein Schmunzeln und gelegentlich einigen Ärger hervor. Kurz und gut: Der Hundehalterreport mag für eine Hundezeit-schrift von Interesse sein, die sich über die eigene Zielgruppe informieren will, über Hundehalter sagt er wenig oder Fragwürdiges.

Nun mag das nicht weiter schlimm erscheinen, ich meine aber, dass es für eine vernünftige Hundehaltung geradezu gefährlich ist: Hier wird das Bild eines optimalen Hundehalters entwickelt, der sich seinem Hund reflektiert und (durch vermeintliche oder tatsächliche Fachleute) informiert zuwendet. Was dabei verloren geht oder sogar zerstört wird, ist das selbstverständliche, weitgehend unproblematische Zusammenleben von Menschen und Hunden. Hunde und



Menschen sind nämlich gleichermaßen enorm flexible und anpassungsfähige Lebewesen, es sind Omnivoren, die mit vielen unterschiedlichen Lebensformen klarkommen. Wer sich also einen halbwegs vernünftigen Menschenverstand und Sensibilität für die ihm anvertrauten Hunde bewahrt hat, braucht das alles nicht. Wenn er eine zu ihm und seiner Lebensweise passende Rasse ausgewählt hat, reicht ein gelegentlicher Blick in eine der besseren Hundezeitschriften wie z.B. WUFF, oder auch ein Abo dieser.

Als bekennender „Gutmütig-Toleranter“ Hundehalter, dem es niemals einfiel, all den Aufwand zu betreiben, den andere so aufwenden, kann ich mich an dem gelassenen Umgang mit unseren Hunden erfreuen, und sie sich an dem Leben mit uns. Aber natürlich kann man das auch anders machen, sowohl hinsichtlich Beziehung, Gesundheit, Ernährung und auch Erziehung – es kommt wirklich nicht so genau drauf an!

Peter Sommerfeld



„Verschlinge“ WUFF regelmäßig seit Jahren!

(Zur Serie „WUFF-Blog“)

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Idee, so einen Blog einzurichten! Die WUFF verschlinge ich seit der legendären Schäferhundaussgabe „Aufstand der Schäferhunde“; leider erst seit dieser Ausgabe. Ich bin damals durch Frau Iris Strassmann (Anm.: macht das WUFF-Lektorat) auf WUFF aufmerksam gemacht worden, da ich im SV Augsburg Mitglied war und mir seit langem schon deren „Vorgehensweise“ mit dem DSH und auch der Zucht dieses damals wundervollen Hundes absolut gegen den Strich ging. Um diese Zeit war ich Schriftwartin und Ausbildungswartin in einer OG (Ortsgruppe) bei Celle in der Lüneburger Heide und wurde dann auch ganz fix aus der OG „entlassen“. Mit Frau Strassmann bin ich immer noch über all die Jahre sehr gut bekannt und ich bin schon seit langem wieder bei der Hunderasse heimisch geworden, mit der ich in meiner Kindheit aufgewachsen bin: den Siberian Huskies. Auch stolze Besitzerin dieser wundervollen Hunde (oder besitzen sie eher mich?). Rüde Sid und Hündin Sunny, beide aus der Nothilfe-Polarhunde Nord e.V., in der ich nun schon lange Mitglied bin. Weiter so mit WUFF! Ich warte schon immer auf die nächste Ausgabe.

Kerstin von Sass